



Reden

18.04.2012

Thema: Dringlichkeitsantrag - Koranverteilung in Bayern: Ja zur Religionsfreiheit - Nein zu islamistischer Propaganda

Florian Streibl (FW): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Religionsfreiheit ist ein Grundrecht, ist ein Menschenrecht und hat einen sehr hohen Rang. Wir müssen froh sein, dass wir diese Religionsfreiheit in unserem Land haben, dass jeder seinen Glauben privat und öffentlich leben kann, dass er ihn zeigen kann, dass jeder nach seiner Fassung glücklich werden kann. Das ist ein sehr hohes Rechtsgut, das wir auch weiterhin schützen müssen. Es hat aber seine Grenzen immer auch an der Freiheit und dem Glauben der anderen. Wir müssen dieser Glaubensfreiheit sozusagen einen Raum geben. Es gibt in der Welt genug Verfolgung von religiösen Gruppen, es gibt Verfolgungen von Andersgläubigen; aber die Gruppe, die am meisten unter Verfolgung leidet, ist auch heute noch mit 250 Millionen die Gruppe der Christen. Von daher muss man auch schauen, wie man tolerant miteinander umgeht. Für uns ist es eine ganz große Aufgabe, und wir sagen: Wir wollen auch mit Andersgläubigen tolerant und respektvoll umgehen. Diesen Respekt muss man immer wieder einfordern. Maßstab ist bei uns unsere Verfassung, das Grundgesetz. Es gibt den Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens kann sich jeder bei uns bewegen. Es gibt viele Muslime, die in der zweiten und dritten Generation in Deutschland leben, sich in diesem Rahmen hervorragend bewegen und ein großartiger Bestandteil unserer Gesellschaft sind. Diese werden letztlich von solchen Leuten verhöhnt, die die Religion instrumentalisieren und zum Hass gegen Andersgläubige aufrufen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Das Ziel der Salafisten ist die völlige Umgestaltung von Staat, Gesellschaft und individuellen Lebensvollzügen. Das können wir nicht dulden. Sie wollen hier bei uns ein Kalifat aufbauen, einen islamischen Staat auf der Basis der Scharia. In Köln gibt es einen Laienprediger, der sagt, Christen und Juden kämen in die Hölle, wenn sie sich nicht zum Islam bekehrten. Das sind Ansichten aus dem Mittelalter, die wir bei uns nicht gutheißen können. Dieser Herr tätigt aber nicht nur solche Aussagen, sondern er hat auch gesagt, dass jemand, der hier in "Unzucht" lebt und nicht verheiratet ist, gesteinigt werden soll. Wer Unzucht treibt und verheiratet ist gehört gesteinigt. D.h. die Ehebrecherin soll gesteinigt werden. Meine Damen und Herren, Steinigungen gibt es hier bei uns in Bayern nicht, und wir werden alles tun, dass es sie auch in Zukunft nicht geben darf. Wenn jemand hier bei uns zu so etwas aufruft, muss er in die rechtsstaatlichen Schranken gewiesen werden. Insofern müssen wir hier in diesem Haus einen Konsens haben. Ich bin dankbar, dass heute dieser Antrag vorliegt, dass wir über ihn sprechen und sagen: Es gibt eine Grenze. Bis dahin und nicht weiter. Wir müssen schauen, dass solche Extreme nicht überhandnehmen. Denn die Salafisten wenden sich ja nicht nur gegen Christen und Juden, sondern auch gegen ihre islamischen Mitgeschwister. Wer sagt, dass die anderen Religionen gleichwertig sind, ist in ihren Augen schon ein Verräter. Deshalb müssen wir in der Gesellschaft immer stärker aufklären, und wir müssen zu einem Dialog der Religionen anregen. Denn nur wenn man sich besser kennt und besser versteht, hat man weniger Angst voreinander und kann auch respektvoller miteinander umgehen. Wir sollten diesen Dialog führen und sagen, dass Christen, Juden und Muslime Hand in Hand gegen religiöse Intoleranz und gegen Fanatismus vorgehen und eine breite gesellschaftliche Front dagegen bilden, damit unsere Grundrechte und unsere bayerische Verfassung gewahrt werden, im Geiste unserer Liberalität in Bayern - ich denke hierbei an Polling -, damit das Leben hier weiterhin so lebenswert ist und damit wir nicht aus einem vergifteten Brunnen trinken. Letztlich wird das heilige Buch des Islam, der Koran, für üble politische Propaganda missbraucht, und dessen sollten sich diese Leute schämen. - Danke schön.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und Abgeordneten der CSU)